

L1: Jer 31, 31-34 L2: Hebr 5, 7-9 Ev: Joh 12, 20-23

DAS GEHEIMNIS DES WEIZENKORNS

Heute feiert die Kirche den Passionssonntag - also den Leidenssonntag, der uns schon auf die kommende Karwoche und das Leidensgedenken des Herrn vorbereitet. Dabei müssen wir etwas aufpassen, wenn wir des Leidens des Herrn gedenken. Denn vielfach ist die Botschaft des Christentums - so hat man den Eindruck - nicht ganz richtig rübergekommen.

Immerhin verkünden wir das Evangelium, also die "Frohe Botschaft" - und zwar nicht die Frohe Botschaft vom Leiden, sondern vom Leben und vom Sieg des Lebens über den Tod.

Weil ich mich viel mit anderen Religionen und Strömungen beschäftigt habe, ist mir aufgefallen, wie viele die Botschaft des Christentums missverstehen, wie wenn die Christen das Leiden verherrlichen würden. Dann bleibt ein komisches Evangelium über.

Nein, wir verkünden das Leben, aber das Leben in einer Fülle, die der Mensch von sich aus gar nicht erreichen kann, ein Leben, das fortwährend Geschenk ist und reicher wird.

Deshalb haben wir heute im Evangelium - unter anderem - das bekannte Wort vom Weizenkorn gehört. Das Weizenkorn muss "sterben", damit es nicht allein bleibt. Genauso ist es mit dem Menschen. Er muss sterben, damit sich ein reicheres Leben entfalten kann. Aber welches Sterben ist denn da gemeint?

Das Weizenkorn stirbt ja eigentlich nicht wirklich, es verliert nur seine Gestalt und wandelt sich in etwas, das viel reicher und größer ist. Das Weizenkorn enthält in sich eine geheimnisvolle Kraft des Lebens, die sich entfaltet, sobald es in die Erde fällt. Dann beginnt es zu keimen, die Gestalt löst sich auf, weil sie über sich hinauswächst. Die Gestalt sprengt förmlich die ursprünglichen Grenzen, und Leben geht hervor, Leben, das weiteres Leben in sich enthält.

Und Jesus sagt, dass das ein Bild für das menschliche Leben ist. Wer sein Leben, seine Gestalt (seine Vorstellungen) bewahren und immer durchsetzen will, bleibt klein und für sich.

Wer sich dagegen über die Grenzen führen lässt, bereit ist, sich auf das Abenteuer einer Liebe einzulassen, die aus dem eigenen Leben ein Geschenk für viele macht, wird erleben, dass er dabei selber nichts verliert, sondern im Aufgeben der eigenen engen Lebensdefinitionen zu einem viel reicheren Leben kommt.

Da habe ich so manche Erfahrungen gemacht, wie Gott mich über die Grenzen geführt hat - so dass das für mich zuerst wie eine Erfahrung des Sterbens war. Aber dann habe ich entdeckt, dass es gut war.